

SCHUL



ZEITUNG



Spenden

Jubiläumsausgabe Schulzeitung Kreisschule Regio Laufenburg

Neben der freundlichen Unterstützung dieses Projekts durch Inserate haben wir einige Spenden erhalten.

Herzlichen Dank an:

- Denner Satellit, Gansingen
- Drechslerart, Gansingen
- Gärtnerei Leuenberger AG, Laufenburg
- Gemeinde Kaisten
- Heinz Trachsel Weine, Sisseln
- Restaurant Pinte, Sisseln
- sense-coaching, Oberhofen
- Frau Susanna Husner, Sulz
- Feldschützen, Kaisten

Weiter danken wir folgenden Firmen aus der Region recht herzlich für die Unterstützung der Projektwoche 2011. Dank ihrer Hilfe konnten interessante Schülerprojekte realisiert werden:

- Coop Bau und Hobby, Frick
- ERNE Bauunternehmung, Laufenburg
- Fritz Loosli AG, Keramikplatten und Natursteinhandel, Oeschgen

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

Mach deinen nächsten
Schritt – mit uns*

syngenta

Vor dem Hintergrund der weltweit steigenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Bioenergie widmen wir uns unserem Unternehmenszweck: Bringing plant potential to life. Syngenta ist ein weltweit führendes Unternehmen mit mehr als 24 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 90 Ländern. Wir arbeiten in einem motivierenden und kooperativen Umfeld, in dem der persönliche Beitrag anerkannt wird. Wachstum und Entwicklung sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Nie war der Zeitpunkt wichtiger, bei Syngenta zu arbeiten.

Syngenta bildet in folgenden Berufen aus:

Laborant/-in EFZ Chemie

Laborant/-in EFZ Biologie
(Schwerpunkt Agrobiologie)

Kaufmann/-frau
(E-/M-Profil)

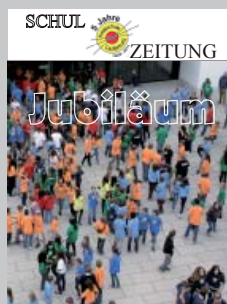
www.syngentajob.ch
info.lehrstelle@syngenta.com

Melde dich bei uns:
+41 61 323 0 323

*** Unsere Arbeit zählt**



● Inhalt



Projektwoche	
der Kreisschule Regio Laufenburg (KSRL)	4
Susanne Wagner	
zum 5-jährigen Bestehen der KSRL	8
Erwin Rehmann	
zur Planung des Schulhauses Blauen	11
Rolf Gärtner	
Wil: Von der Dorfschule zur Kreisschule	12
Paul Schneider	
Geschichte der Bezirksschule Laufenburg	14
Interview	
Die Ackermanns: Drei Generationen an der Bez	20
3 Fragen - 12 Antworten	
S. Looser, R. Baldinger, S. Jäckle und A. Herzog	22
Fotoreportage	
Ein Tag an der KSRL	26

● Impressum

Herausgeber:
 Kreisschule Regio Laufenburg
 Bannweg 2
 5080 Laufenburg
 Telefon: 062 869 11 60
 Fax: 062 869 11 69
 E-Mail: schulzeitung@ksrl.ch
www.ksrl.ch

Konzept und Redaktion:
 Regula Laux,
www.lauxmedia.ch
Grafik und Layout:
 Gabriela Blettgen,
www.werbeservice-hochrhein.de
Druck:
 Druckerei Zumsteg, Frick
www.flyeronline.ch

● Editorial



Liebe Leserinnen
und Leser

Nachdem im April 2011 die Nullnummer, eine Probeausgabe unserer neuen Schulzeitung erschien, halten Sie nun die zweite Ausgabe der Schulzeitung der Kreisschule Regio Laufenburg in den Händen. Sie steht ganz im Zeichen der Jubiläen: Die Kreisschule besteht in ihrer jetzigen Form seit fünf Jahren – in der heutigen, extrem schnelllebigen Schullandschaft ein Grund zum Feiern, finden wir. Und auch bei der Bezirksschule gibt es etwas zu Feiern: 175 Jahre! Dies jedenfalls, wenn wir ab dem Jahr 1836 rechnen, dem ersten Anlauf zur Gründung der Bez. Zwar wurde 1935 das hundertjährige Bestehen gefeiert, dafür aber wieder 1986 das 150-Jahr-Jubiläum. Egal: Näheres zur Geschichte der Bezirksschule finden Sie ab Seite 14. Daneben möchten wir Ihnen in verschiedenen Berichten das Leben in unserer Schule näher vorstellen: Wir halten Rückschau, beschreiben den Ist-Zustand (z.B. in einer Fotoreportage, die an den Standorten Gansingen, Kaisten und Laufenburg entstand) und wagen einen schüchternen Blick in die schulische Zukunft.

Wir hoffen, dass Sie in dieser Schulzeitung auf etwas Interessantes stossen und würden uns über ein Feedback unter schulzeitung@ksrl.ch sehr freuen.

Mit herzlichen Herbstgrüssen
Siegbert Jäckle, Schulleiter



Jubiläumsfoto: Alle Schüler der drei KSRL-Standorte Laufenburg, Kaisten und Gansingen und die gesamte Lehrerschaft vereint.

ZG

Viele Farbtupfer in der Projektwoche

Laufenburg Die Kreisschule Regio Laufenburg feiert ihren fünften Geburtstag

VON MARC FISCHER

An der Kreisschule Regio Laufenburg (KSRL) stand die letzte Schulwoche vor den Herbstferien ganz im Zeichen von Abwechslung. In den ersten Klassen aller Stufen ging es darum, sich besser kennenzulernen und auch die vierten Klassen organisierten zumeist Klassenprojekte. Zum Abschluss stand ein Gesamtfoto anlässlich des fünften Geburtstages der Kreisschule auf dem Programm.

Für alle anderen Schülerinnen und Schüler wurden am Standort Laufenburg 13 klassen- und stufenübergreifende Kurse angeboten, in Kaisten sieben klassenübergreifende und in Gansingen stand die Projektwoche ganz im Zeichen der Politik –

mit dem Höhepunkt eines Sessionsbesuchs im Bundeshaus in Bern. Gestern Freitag nun stellten sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig vor, was sie unter der Woche gelernt und erlebt haben.

Grosse Vielfalt

Es zeigte sich, dass von den Lehrpersonen ein äusserst vielfältiges Programm auf die Beine gestellt worden war. Mal wurden die Schüler mit Salsa und Merengue nach Kuba «entführt», mal mit Yoga nach Indien.

Sportliche Aktivitäten wie Cross Country Mountainbiking und Fussball konnten ebenso gewählt werden, wie kreative Tätigkeiten. Aus Brockenstuben-Funden erstellte eine Gruppe Kunstwerke, eine andere

nähte Taschen, verschönerte das Schulareal oder bastelte «Nessies». Auf reges Interesse bei den Jugendlichen stiessen auch die Medienkurse Schulzeitung/Printmedien und das Aufnehmen einer eigenen Radiosendung.

Die Lehrpersonen hatten ein äusserst vielfältiges Programm organisiert.

Abgerundet wurde das Programm durch die Kurse «Babysitting» und «Wir sind alle verschieden – und doch so ähnlich», in dem die Jugendlichen die Welt von blinden und gehörlosen Menschen kennenlernen konnten.

Gesamtfoto aus 12 Meter Höhe

Zum Abschluss der Projektwoche wartete ein spezieller Höhepunkt auf Schüler- und Lehrerschaft der KSRL: Die Schulleitung hatte anlässlich des Jubiläums der Kreisschule die Firma Kopa AG organisiert, die mit einer Hochstativ-Fotokamera aus 12 Meter Höhe ein Gesamtfoto schoss. Alle 454 Schüler erhielten dabei ein Jubiläums-T-Shirt, farblich unterschieden nach Klassen, die 69 Lehrer und die Hauswarte setzten die schwarzen Kontrapunkte im Farbgewirr.

Bereits am Vorabend hatte sich die gesamte Lehrerschaft zu einem gemeinsamen Abendessen getroffen, das noch einmal symbolisierte, dass die drei Schulstandorte immer mehr zusammenwachsen.

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



SIGI LEBER 5276 Wil AG

- Mechanische Werkstatt
- Landmaschinen
- Garten und Forstgeräte
- Motorroller

5
Jahre

Herzliche Gratulation zum
Jubiläum der Kreisschule
Regio Laufenburg

Tel. 062 875 11 52 • Fax 062 875 12 56 • info@sigi-leber.ch • www.sigi-leber.ch

Projektwoche an der Kreisschule

Einmal im Jahr findet an der Kreisschule eine Projektwoche statt. In diesem Jahr gab es am Standort Laufenburg neben sechs Klassenprojekten 12 ganz unterschiedliche Kurse zur Auswahl: Von „Aktion – Spass – Power“, „aus alt mach neu“ und „Digitalfotografie / Kuchen backen“ über „Bau eines Geländereliefs“, „Fussball“, „Indien/Yoga“, „Kuba“ und „Mountainbike“ bis zu „Nessie“, „Sport & Spiele“ sowie „Wasser“. Die Mitglieder der Gruppe „Printmedien / Schulzeitung“ beschreiben im Folgenden ihre Woche, sie besuchten aber auch andere Kurse, machten Fotos und holten Zitate ein.

Kuba

„Wir haben viel über Kuba gelernt und getanzt, aber das kubanische Essen hat uns nicht so geschmeckt - ausser die Kartoffeln.“



Klassenprojekt 4b, Bez Kosmetik – selber gemacht

„Es ist spannend wie die verschiedenen Reaktionen entstehen, wir haben auch Männerprodukte hergestellt.“

Fussball

„Ich habe nicht gewusst, dass so viele Fussballspieler homosexuell sind!“

„aus alt mach neu“ – Kunst aus Alltagsgegenständen

„Es ist toll und interessant zu lernen, was man alles aus alten Sachen machen kann.“



Fortsetzung Seite 6

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



**Velos
Velozubehör
Service
Reparaturen
Werkstatt**

www.bikeshophuesler.ch

Breitenmatt 95 5273 Oberhofen Tel. + Fax 062 875 21 51

Jetzt Aktuell: Auf alle Modelle 2011 25% Eurorabatt



Klassenprojekt 1a, Bez, Klassegeist

„Ich finde diese Woche cool und für mich ist die Spiel- und Sportstunde am Donnerstag das persönliche Highlight.“

Reliefbau aus Styropor

„Die Stimmung ist viel besser als im Unterricht und es macht richtig Spass.“

Aktion – Spass – Power

„Übernachten in einer Höhle, Aare-Bootsfahrt... der Kurs ist mega spannend und wir lernen auch sehr viel über uns selber.“

Digitalfotografie –

Wissen erweitern – Kuchen backen

„Gute Fotos kann man auch in der direkten Umgebung machen, man muss nur genau hinschauen. Das Backen für den Abschluss am Freitag hat Spass gemacht, war aber auch anstrengend.“



Ein Kurs der Projektwoche hatte das Thema Printmedien / Schulzeitung. Unter anderem wurde dort folgender Bericht für die Schulzeitung verfasst:

Eine Woche rund um die Zeitung

Am Montagmorgen, dem Anfang der Projektwoche, fragte uns Regula Laux, die Kursleiterin, nach unseren Erwartungen und stellte das Programm der nächsten Tage vor. Wir sahen uns die aktuelle Aargauer Zeitung näher an, lernten, dass es verschiedene Bünde, verschiedene Ressorts und unterschiedliche Arten von Texten (Artikel, Kommentare, Kolumnen etc.) gibt.

Am Montagnachmittag bekamen wir Besuch von einem Regional-Journalisten aus dem Fricktal: Marc Fischer. Er erzählte uns etwas über seinen Alltag als Redaktor. Am nächsten Tag besuchten wir das AZ-Medienhaus (siehe Bericht folgende Seite). Der Mittwoch galt dem Schreiben: Wir verfassten 2 Zeitungsberichte und Texte für die Homepage, die Schulzeitung und die Abschlusspräsentation mit der Vorstellung unseres Kurses. Gianluca erklärte sich bereit, in der Aula kurz etwas über unseren Zeitungskurs zu sagen.

Wir besuchten auch einige andere Gruppen der Projektwoche, machten Fotos und führten Kurzinterviews.

Am Donnerstagmorgen arbeiteten wir weiter an den einzelnen Artikeln, den Zitaten, der Präsentation der Fotos etc. Der Beamer kam viel zum Einsatz, damit alle die Texte und Bilder sehen

konnten. Am Nachmittag besuchte uns Gabriela Blettgen, eine Grafikerin, die die Schulzeitung für unsere Schule umsetzt. Sie erläuterte uns ihr Grafikprogramm ‚InDesign‘ und zeigte, wie sie jeweils Bilder und Texte für die Schulzeitung weiterverarbeitet.

Am Freitagmorgen trafen wir uns schon ganz früh um unseren Raum für die Abschlusspräsentation unseres Kurses vorzubereiten. Wir schmückten alles mit Zeitungen, auch die Eingangstür, hängten Zitate und Bilder auf und suchten passende Musik. Severin Leber hatte aus unseren Fotos eine Super-Fotoschau zusammengestellt, die wir über den Beamer laufen liessen.

Nachdem wir alle ein T-Shirt mit dem Logo der Schule erhalten hatten, wurde ein Foto gemacht (siehe Titelseite dieser Schulzeitung). Danach ging es nach einer sehr spannenden Projektwoche ab in die Ferien.

Joelle Schmid, Raphael Düsel



Am Dienstag der Projektwoche besuchte die Gruppe Printmedien / Schulzeitung das AZ-Medienhaus und erhielt Einblick in die Zeitungsredaktion, die Druckerei und die Studios von TeleM1.

Besuch im AZ Medienhaus

Am Morgen um acht Uhr trafen wir uns am Bahnhof, um mit dem Bus nach Aarau zu fahren. Dort empfing uns Werner de Schepper, stellvertretender Chefredakteur der Aargauer Zeitung. Er führte uns zuerst durch die Leitzentrale der AZ. Wir durften um 10 Uhr bei der Redak-



tionssitzung der Ressorts-Chefs zuhören. Alle waren sehr interessiert. Werner de Schepper führte uns durch jede kleine Ecke des Medienhauses. Er zeigte uns nicht nur die Druckerei sondern auch die Studios von Tele M1, was nicht jeder zu sehen bekommt. Wir durften

auf dem Grillplatz der Mitarbeiter von der Zeitung und vom Fernsehsender Tele M1 unsere Mittagspause verbringen und wir mussten unseren Abfall mitnehmen, aber das Meiste musste Gianluca machen, weil er ein Gentleman ist. Danach gingen wir an der Aare spazieren, wir kamen an sehr schönen Orten vorbei aber auch an Baggern und Müll. Dann kam das Highlight!! Wir durften backstage zuschauen wie Pascale Bruderer (SP) und Ulrich Giezendanner (SVP)

geschminkt, gestylt und für das „Duell Aktuell“ bereitgemacht wurden. Nachher durften wir live die politische Diskussion der beiden Bewerber für den Ständerat miterleben. Leider verstanden wir den Kampf um den Ständeratssitz inhaltlich fast nicht. Wir alle stimmten aber für Frau Bruderer, die übrigens hochschwanger war. Ueli Giezendanner gewann jedoch das Zuschauervoting am Abend. Dann traten wir die Heimreise an. Für uns war es ein spannender Tag und wir haben viel gelernt.



Linda Schraner, Gianluca Iadarola,
David Stamm, Ayline Unternährer
Fotos Regula Laux



Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



- Elektroarbeiten
- Telefoninstallationen
- Kabelbau
- Haushaltgeräte
- Service
- EDV-Netzwerke
- Strassenbeleuchtungen
- Beratung und Verkauf

SCHRANER
ELKTROANLAGEN

Bei **Notfällen** bieten wir Ihnen einen **24 Std.-Service** an 365 Tagen im Jahr

Elektroanlagen Schraner · Hauptstrasse 32 · 5085 Sulz
Tel. 062 875 12 44 · Fax 062 875 27 70
elektroanlagen.schraner@bluewin.ch · www.schraner-elektro.ch

Auszüge aus einer Rede von Susanne Wagner,
Vize-Präsidentin der Kreisschule Regio Laufenburg,
zum 5-jährigen Bestehen der Kreisschule



Susanne Wagner

Ein Blick zurück

Eigentlich nahm die Kreisschule ihren Anfang vor über 11 Jahren:

Im März 2000 hatte das Aargauer Stimmvolk JA gesagt zu REGOS, der Regionalisierung der Oberstufe.

Es war ein langer politischer Prozess in unserer Region bis der Gemeindeverband zu Stande kam. Beispielsweise das Mettauertal wollte einen eigenen Standort haben und hatte schon frühzeitig Abklärungen getroffen. Die Meinungen und Interessen der einzelnen Gemeinden waren äusserst kontrovers. Aus diesem Grund kam es am 27. August 2003 in Aarau zu einer Einigungsverhandlung zwischen den betroffenen Gemeinden und dem Regierungsrat. Daraufhin hatte der Regierungsrat am 14. Januar 2004 folgenden Beschluss bekannt gegeben:

- Der Schulkreis Regio Laufenburg umfasst die Gemeinden Laufenburg, Kaisten, Ittenthal, Sisseln, Sulz, Etzgen, Gansingen, Hottwil, Mettau, Oberhofen und Wil.

- Schulstandorte sind Laufenburg, Kaisten und Gansingen.

- Damit Schulstandorte mit weniger als 8 Abteilungen geführt werden können, wird ein Gemeindeverband gegründet.

- In Gansingen werden ausschliesslich Sekundarschülerinnen und Schüler aus dem Mettauertal unterrichtet. Auf das Schuljahr 2010/11 ist diese Festlegung zu überprüfen. Die Bezirksschule Laufenburg wird auch von Schülerinnen und Schülern aus Schwaderloch besucht.

- Mittels Ausnahmebestimmung (gestützt auf Paragraph 88 Abs. 2 SchG) erteilt der Regierungsrat (in Delegation an das BKS) der Sektion Schulorganisation die Kompetenz, die Ressourcen für die Sekundarschule in Gansingen separat zuzuteilen.

Mit diesem Beschluss war die kantonale Regos-Planung abgeschlossen und die Umsetzung auf das Schuljahr 2005/06 konnte in Angriff genommen werden.

Die Verbandsgemeinden bestimmten ihre Abgeordneten und im November 2005 wurde die Kreisschulpflege gewählt: Frau Martina Wirthlin aus Laufenburg übernahm das Präsidium; Frau Gabrielle Gfeller Lopez aus Sisseln das Vizepräsidium. Frau Irene Schlegel aus Sulz, Herr Peter Heusser aus Mettau, Herr Michael Waller aus Gansingen und Herr Adrian Mahrer aus Kaisten vervollständigten das Gremium.

Frau Maria Winkler führte mit viel Engagement das provisorische Sekretariat von zu Hause aus. Die Ressorts wurden zugeteilt und mit viel Elan die notwendigen Arbeiten in Angriff genommen. Es wurden Diskussionen geführt und Entscheidungen getroffen betreffend Organigramm, Funktionen-

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



Stäuble Treuhand & Investment GmbH

Hauptstrasse 82 A
5085 Sulz

www.staeubletreuhand.ch

Telefon 062 286 88 88

Fax 062 286 88 84

daniel.quentert@staeubletreuhand.ch

«Versuchen Sie einmal, Ihren Steuerberater, Ihren Versicherungsfachmann, Ihren Anlageberater und Ihren Treuhänder an einen Tisch zu bekommen. Eben.»

diagramm und Schulleitungskonzept. Am 2. Februar 2006 gab es in Sulz einen Infoapéro für alle Oberstufen-Lehrpersonen, Rektorinnen, Schulleiter und Schulpflegemitglieder der Verbandsgemeinden.

Informiert wurde über die Überführung der Lehrpersonen in die Kreisschule, die Raumplanungsorganisation, die Erhebung der Schülerzahlen, die Schüler- und Klassenzuteilungen für das Schuljahr 2006/07.

Gleichzeitig mit dem Start der Kreisschule galt es, die Einführung der Schulleitungen anstelle des Rektorats vorzubereiten. Die Schulleiter wurden neu vom Kanton besoldet und nicht mehr von den Gemeinden. Die Schulleitungspensen wurden überarbeitet, neu festgelegt, das bestehende Konzept aktualisiert und anschliessend die Schulleitungen angestellt.

Für den Standort Kaisten konnte Frau Susanne Looser im 30% Pensum für die Sek und Real gewonnen werden. In Gansingen übernahm Herr Marc Schurgast mit 20% die Leitung der Sekundarschule. Im Schulhaus Blauen in Laufenburg stellte sich Herr Toni Herzog für die Leitung der Bezirksschule mit 40 Stellenprozenten zur Verfügung. Herrn Rainer Baldinger konnte die Lei-

tung der Real, Sek und Kleinklasse mit 40 Stellenprozenten übertragen werden. Ausserdem übernahm Rainer Baldinger die Koordination des Schulleitungsgremiums als Primus inter pares.

MIT NEUEM LOGO

Ein Logo sollte die gemeinsame Identität des neuen Gebildes „Kreisschule Region Laufenburg“ fördern. Dafür wurde ein Logo-Wettbewerb ausgeschrieben.

Aus neun Entwürfen der Schulen Gansingen, Kaisten und Laufenburg wählte die Jury die Eingabe der damaligen 4c der Bezirksschule aus.

Das Logo hat folgende Bedeutung:

Die schwarzen Linien stehen einerseits für die Wege zur Schule. Andererseits versinnbildlichen sie den Lebensverlauf von der Schule in die Zukunft. Der rote Punkt bedeutet Kreisschule. Die Farben gelb und rot entsprechen den Laufenburger Wappen-Farben.

Für die Kreisschule musste ein Budget erstellt werden. Die Schlüsselfigur bei diesem millionenschweren Unterfangen war Herr Florian Gertiser, seines Zeichens Finanzverwalter der Stadt Laufenburg, der bis heute unsere Finanzen kompetent und umsichtig verwaltet.

Im August 2006 nahm die neue Schule

ihren Betrieb auf, am 1. September begann Frau Angela Hauswirth das Sekretariat zu führen. Sie ist eine kompetente Dienstleisterin und hat auch in hektischen Zeiten den Überblick.

Kurz vor Betriebsbeginn der Kreisschule, am 9. Juni 2006 fand der Spatenstich statt für den Anbau und die Sanierung des Schulhauses Blauen. Die Bauzeit des Schulhauses wird einigen in bester oder auch in schlimmster Erinnerung sein. Eine Zeit geprägt von Lärm, Staub, Provisorien einrichten, Sachen umräumen. Der Schulbetrieb musste inmitten dieser Baustelle gewährleistet sein. Für die Lehrpersonen und die damalige Schülerschaft bedeutete es eine enorme Belastung.

EINWEIHUNGSFEIER

Im Frühling 2008 fand dann die Einweihungsfeier statt. Es kamen wichtige Leute, viele Hände wurden geschüttelt, Bewunderung und Dank in Worte gefasst. Nebst der offiziellen Einweihungszeremonie war auch die Bevölkerung eingeladen. Es gab ein interessantes Programm von den Schülern und den Lehrkräften organisiert und durchgeführt.

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



swissgrid

Wir transportieren Strom.
Unverzichtbar für die Schweiz.
Unersetzlich für Europa.
Antriebskraft und Lebensqualität für
Millionen von Menschen.
Heute und morgen

Das Bildungs-Kleeblatt sorgte eine Zeit lang für gewaltigen Aufruhr in der Schullandschaft und der ganzen Bevölkerung. Von der politischen Ebene kam ein progressiver Vorschlag zur Totalrevision der Volksschule Aargau. Es gab dafür begeisterte Befürworter aber auch Skeptiker. Letztendlich schickte das Aargauer Stimmvolk die ganze Vorlage bachab. Doch Reformen – wenn auch nicht in Form eines Kleeblattes – gehören zur Schule.

IS + SCHULSOZIALARBEIT

An der Kreisschule führte man die Integrative Schulung ein. Dieser Schritt kam nicht aus tiefster Überzeugung. Vielmehr war es eine logische Folge davon, dass die Primarschulen der Verbandsgemeinden bereits IS-Schulen waren. Es wäre komisch gewesen, hätte man Schülerinnen und Schüler, die integrative Förderung gewohnt waren, wieder separiert in einer Kleinklasse.

Glücklicherweise konnten die Vertreter der Verbandsgemeinden von der Notwendigkeit der Schulsozialarbeit überzeugt werden. Frau Sandra Kaufmann stiess sozusagen als neue Institution zu uns. Zwischenzeitlich ist sie nicht mehr wegzudenken. Wir sind uns bewusst,

dass es nicht nur ihre Ausbildung und ihre fachliche Kompetenz ist, sondern sie als Mensch.

Im Sinne der Qualitätssicherung fand eine externe Schulevaluation statt. Das zeigte einiges an Handlungsbedarf auf.

Aus elf Verbandsgemeinden wurden durch Fusionen deren fünf. Daraus resultierte eine Überarbeitung der Verbandssatzungen. Im gleichen Zug wurde die verhältnismässig grosse Abgeordnetenversammlung reduziert auf einen wesentlich kleineren Verbandsvorstand. Die Pensionierung von Rainer Baldinger war für die Kreisschulpflege überraschend früh gekommen. Susanne Looser und Toni Herzog wollten zur damaligen Zeit die Gesamtleitung nicht übernehmen. Beide wünschten sich Status quo. Selbstverständlich respektierte die Schulpflege ihren Entscheid.

Die Kreisschulpflege stand vor einer immensen Aufgabe. Die Stelle des Schulleiters musste neu besetzt werden. Der Schulleiter – die zentrale Drehscheibe des Schulbetriebs. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Er pflegt Kontakt vom Schüler bis zur Behörde, vom Hauswart über Lehrpersonen zur Sekretärin zu den Eltern, zur Musikschule, zur Öffentlichkeit. Die Kreisschulpflege war

sich der Tragweite dieses Unterfangens bewusst. Die Zeit drängte. Ein Inserat wurde aufgegeben. Die Bewerbungen kamen ins Haus.

Ein Kandidat überzeugte. Glücklicherweise nahm er die Stelle an. Mittlerweile haben wir ihn alle kennen und schätzen gelernt. Sigi Jäckle.

So oder so, im Zentrum der Kreisschule stehen die Kinder. Sie bringen Leben und Farbe ins Haus. Für die Schülerinnen und Schüler wollen wir uns entwickeln und wachsen.

Wachsen – vielleicht manchmal auch über uns selbst hinaus.

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

F. Rehmann

**Gipsergeschäft
5082 Kaisten
062 874 18 10**

Schule Blauen: Im Städtli und mit Irrgarten

Man kennt ihn weit über die Grenzen Laufenburgs hinweg, den Bildhauer Erwin Rehmann. An vielen Orten stossen wir auf Werke von ihm: Brunnen, Skulpturen, Kirchenschmuck... so auch eine Skulptur auf der Schulanlage im Blauen, rechts vom Haupteingang. Erwin Rehmann wurde am 27. November 1921 geboren, wird also im November 90 Jahre alt. Er ging im Schulhaus Burgmatt zur Schule, erst in die Primarschule und dann in die Bez. „In der 4. Bez waren wir noch acht Schüler“, erinnert sich Erwin Rehmann.

„Ich wollte damals, dass das Schulhaus Blauen dort gebaut wird, wo heute das Laufenburger Spital steht. Das gesamte Schulareal mit Sportanlagen und Schwimmbad hätte sich dann bis zum Sennhof hingezogen“, erklärt Erwin Rehmann. Mit dem Besitzer des Sennhofes hatte man bereits eine Ersatzlösung am Hallwilersee gefunden. Das Spital hätte Erwin Rehmann oberhalb von Laufenburg vorgesehen mit schönem Blick und ruhig gelegen. „Wenn die Schul- und Sportanlagen näher am Zentrum realisiert worden wären, so hätte das für die Altstadt eine ganz andere Situation ergeben“, ist der fast Neunzigjährige überzeugt. Und tatsächlich, heute habe die Schulanlage leider mit dem Städtli kaum was zu tun, sei eine separate Institution ausserhalb.

Als Mitglied der Wettbewerbskommission, die die Ausschreibung und den Bau des Schulhauses begleitete, hatte Erwin Rehmann auch nach dieser vermeintli-

chen Niederlage weiterhin mit der Realisierung der Schulanlage Blauen zu tun. Viele Diskussionen und fachlichen Auseinandersetzungen hat Rehmann in Erinnerung. So zum Beispiel, als er sich gegenüber dem Architekten Ziltener aus Nussbaumen dafür stark machte, den nüchternen Kubus durch Erker zu ergänzen. „Ziltener schluckte es“, so Rehmann, „aber es lag ihm auf.“

NEUN METER SKULPTUR

Als Bildhauer lag es nahe, dass Erwin Rehmann sich für die Realisierung eines Kunstwerkes auf dem Schulgelände einsetzte. „Ich dachte an eine meiner Skulpturen, neun Meter gross, die ich durch einen Irrgarten ergänzen wollte. Das wäre für die Schüler und Schülerinnen sicher lustig gewesen.“ Diese Idee sei aber abgelehnt worden. Stattdessen einigte man sich auf ein kleineres Werk Rehmanns, auf den ‚In den Raum drin-

genden Körper‘, eine Skulptur, die heute noch auf dem Schulgelände zu finden ist. Zunächst wurde die Figur hinter der Turnhalle auf der Kaister Seite platziert, erst vor ein paar Jahren wurde sie auf ihren jetzigen Standort neben dem Haupteingang des Schulgebäudes umplatziert. „Hier kann sie besser atmen, hat mehr Raum“, so der Erschaffer der Plastik.

Text und Fotos: Regula Laux



Erwin Rehmann im Gespräch mit Schülerinnen



Der Bildhauer und „seine“ Skulptur



Von der Dorfschule zur Kreisschule

Ich sitze hier vor einem alten, riesigen und abgegriffenen Buch im DIN A3-Format. Es ist die Schulchronik der Oberschule von der Gemeinde Wil. Der erste Eintrag datiert aus dem Jahre 1879.

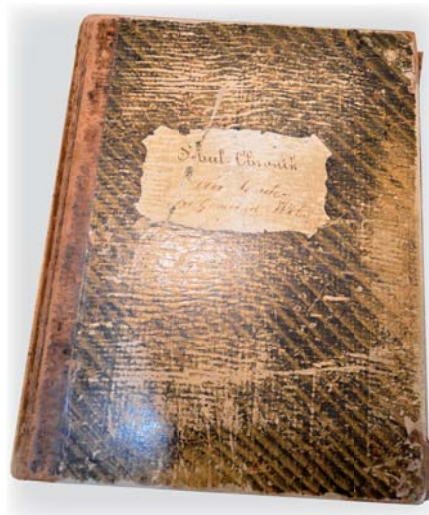
Es sind die 56 Schülerinnen und Schüler vom Schuljahr 1879/80. Von den Jahrgängen der Kinder zu schliessen, waren es die 3 Klassen der Oberstufe.

Im Schuljahr 1912 stelle ich fest, dass auch noch die 5. Klasse dazugekommen ist. Das blieb bis gegen Kriegsende so, erstmals kommt im Schuljahr 1944/45 noch die 4. Klasse hinzu. Nun besteht also die Oberschule in Wil aus den Klassen 4 bis 8.

Am 8. Mai 1944 wird in Wil erstmals eine Sekundarschule mit 3 Klassen geführt. Die erste Abteilung startet mit 27 Schülern. Die Anzahl der Sekundarschüler bewegt sich immer so um die 30.

1947 wurde die 4. Primarklasse wiederum der Unterstufe zugeteilt. Dies wurde gemacht um die Schülerzahlen etwas auszugleichen. In diesem Jahre übernahm mein späterer Praktikumslehrer Oswald Müller die Oberstufe.

Seit 1962/63 gab es in Wil die Unterstufe mit den Klassen 1+2, sowie die Mittelstufe mit den Klassen 4+5. Was passiert nun mit der 3. Klasse? Sie wird einfach für die nächsten 10 Jahre an die Oberschule angehängt.



Fotos Regula Laux

1972 bewarb ich mich in Wil an der Mittelstufe. Ich war damals noch nicht zwanzigjährig und kurz vor dem Abschluss am Seminar Wettingen. 2 Herren der Schulpflege holten mich an einem Sonntagmorgen bei mir zuhause im Restaurant Adler in Leibstadt ab, um mir ihre Schulanlagen zu zeigen. Unterwegs berichteten sie mir, dass die Stelle an der 4./5. Klasse bereits vergeben sei. Dabei erfuhr ich, dass sie im Tal neu eine Kreisschule hätten. Alle Oberstufenschüler der Gemeinden Etzgen, Mettau, Oberhofen, Gansingen, Hottwil und Wil wurden nun in 3 Klassen geführt. Die beiden Standorte von je anderthalb Klassen waren Mettau und Wil.

Also begann ich am 28.4.1972 an der Kreisoberschule in Wil mit der 7. und der halben 8. Klasse und 25 Schülern/Innen meine erste Stelle. Im nächsten Jahr unterrichtete ich die 8. und die halbe 6. Klasse. So wechselte die Klassenführung bis zum Langschuljahr 1989 re-

gelmässig ab. Ich bekam also jedes Jahr neue Schüler. Nach diesem Schuljahr und der Einführung des 9. obligatorischen Schuljahres besuchten alle Kinder vom Mettauertal in Wil die 1./2. und in Mettau die 3./4. Klasse der Realschule.

Von diesem Zeitpunkt an habe ich meine Klassen in der Schulchronik als 1./2. REAL geführt. Vom Schuljahr 93 bis 95 habe ich nochmals die Abschlussklassen geführt, weil die Schülerzahlen eine solche Lösung aufdrängten. Bis 2005/06 funktionierte der Wechsel mit Mettau dann wieder wie gewohnt.

Mit der Einführung von REGOS war die Führung der Realschule in den kleineren Dörfern zum Tode verurteilt. Um die Abteilungen einklassig führen zu können, fehlten uns einfach die Schülerzahlen.

Der ehemalige Lehrer von Mettau kam ins Pensionsalter und somit war klar, dass die Realabteilung und auch ich im Mettauertal ein Auslaufmodell waren. Wir wechselten nun als Aussenposten unter der Leitung von Rainer Baldinger zur Kreisschule Laufenburg. Ich durfte noch meine Klassen bis zum Schulaustritt zu Ende führen.

Im Jahre 2006/2007 war es die 1./2., 2007/2008 logischerweise die 2./3. und zum Schluss der Realschule im Mettauertal noch die 3./4. Klasse. Die Schulaustretenden begannen ihre Lehren und die zukünftigen 4.-Klässler wechselten nach Rheinfelden oder mit mir nach Laufenburg in den Blauen an die KSRL. Seit Sommer 2009 gehört die Realschule im Tal der Vergangenheit an. So wird es voraussichtlich auch dem Aussenstandort Gansingen mit der Sekundarschule ergehen. Ein Anfang ist bereits gemacht. Wegen mangelnder Schülerzahlen geht die 1. Sekundarklasse in den neuen Schul-

jahr im Blauen zur Schule. Somit geht dann dem Mettauertal die komplette Oberstufe verloren.

Eigentlich schade um die Dorfkultur und das fehlende Kinderlachen auf den Pausenplätzen....

Das war nun der lange Weg von der Dorfschule zur Kreisschule aufgezeigt anhand der Oberstufe Real von Wil.

Rolf Gärtner



Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

**Winkler Wil**
Haustechnik AG

Spenglerei
Sanitär
Heizung
Flachdach
Boilerentkalkung
Service-Notdienst

5276 Wil AG
Telefon 062 867 21 00
Telefax 062 867 21 09
info@winkler-wil.ch
www.winkler-wil.ch

**Badelwelten**
DIE BADARCHTEKTEN
IHR TRAUM VOM BAD WIRD WAHR



Wir bilden Fachleute aus

Aus der Jubiläumsschrift „100 Jahre Vereinigung
ehemaliger Laufener Bezirksamter/innen“ (2002)

Zur Geschichte der Bezirksschule Laufenburg

Vorbemerkung: Der langjährige Lehrer an der Laufener Bezirksschule, Hans Hauenstein, hat in der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Vereins ehemaliger Bezirksamter eine umfassende Darstellung der Geschichte der Bezirksschule Laufenburg verfasst. Bis zum Jahr 1950 werden im Folgenden nur einige der wichtigsten Aspekte wiederholt. Dieser Teil der Darstellung dieser Zeit stützt sich auf die Arbeit von Hans Hauenstein

VORGÄNGER DER BEZ

Bezirksschulen gibt es unter diesem Namen im Aargau seit 1835. Eine vertiefte Ausbildung für begabte Volksschüler* gab es aber in den aargauischen Städten und insbesondere in den ehemals österreichischen Untertanengebieten seit längerer Zeit. Als Vorläufer gelten

die kirchlich geführten **Lateinschulen**, deren Unterrichtsschwerpunkt die alten Sprachen waren und die von Geistlichen geführt wurden. In Laufenburg existierte eine solche Lateinschule bereits vor 1714 (erste Erwähnung). Noch früher, nämlich 1478, wird in Urkunden **der erste Schulmeister** in Laufenburg

und 1590 die „**alte Stadtschule**“ beim Markttor erwähnt, ein Gebäude, das heute noch existiert und noch bis nach 1900 als Schulhaus diente. Die Schulgeschichte hat also in Laufenburg eine lange Tradition.

Nach 1798, als die französischen Revolutionstruppen den Zusammenbruch



Bezirksschule Laufenburg um 1900

Archivfoto

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

LANDI FRILA
fricktalerlandi.ch

agrola.ch

Heizöl und Pellets
062 865 05 05

AGROLA 
the swiss energy

der Alten Eidgenossenschaft bewirkten, änderte sich im Schulwesen einiges. Es sei nur kurz an den kurzlebigen **Kanton Fricktal** erinnert, der unter anderem eine kantonale Forstschule in Laufenburg plante. Doch 1803 kam das Fricktal an den **Aargau**. Dieser hob 1809 die Lateinschulen auf, da sich deren Lehrziele überlebt hatten. Im Jahr 1817 wurde im Kanton Aargau eine **Sekundarschule** geschaffen. Gewisse Fertigkeiten sollten als Voraussetzung für einen Schulbesuch gelten. Laufenburg ging mit Enthusiasmus an die Gründung einer Sekundarschule, doch zeigten sich bald grosse Probleme: Geldmangel und – als staatlich geführte Schule – weiterhin grosse Abhängigkeit von der Unterstützung der Kirche. Die Sekundarschule war kaum lebensfähig und ging 1834 ein.



Lehrerschaft um 1900
sitzend: Fritz Wernli, Pfr. Müller, re. aussen Schulabwart Rüscher Archivfoto

DER ERSTE VERSUCH

1830 brachte die Regeneration wieder grosse Umwälzungen. Die siegreichen Liberalen förderten das staatliche Schulwesen nun ganz energisch. 1835 wurde ein **neues Schulgesetz** angenommen, in dem pro Bezirk die Gründung einer **Bezirksschule** vorgeschrieben war. Am **8. August 1836** wurde die **Bezirksschule Laufenburg** nach einem

grossen Festumzug in der Pfarrkirche feierlich eröffnet. Laufenburg war eine der ersten Gemeinden des Aargaus, die eine Bezirksschule einrichtete. Die Organisation lag aber noch im Argen, denn in Aarau beklagte man sich darüber, dass 5 Monate nach Schulbeginn in Laufenburg weder Stundenpläne, Fächerverteilung noch die genaue Schülerzahlen bekannt seien. Auch litt die Schule unter vielen Absenzen der Schü-

ler und der Lehrer (!), so dass im Jahr 1842 das Regierungsratsprotokoll lakonisch vermerkt: „Die Laufenburger Bezirksschule ist an innerer und äusserer Entkräftung **eingegangen**“.

DER ZWEITE ANLAUF

Im Jahr 1846 wagte man einen neuen Anlauf: Mit 35 Ja gegen 29 Nein

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

SCHNETZLER METALLBAU AG

Schützenmattstrasse 10
5080 Laufenburg
Tel. 062 869 80 40 Fax 062 869 80 49
Internet: www.schnetzler.ch

JANSEN **SCHÜCO**



stimmte die Gemeindeversammlung einer **Neugründung der Bezirksschule** zu. (Ein paar Jahre zuvor hatte die Gemeinde Frick dasselbe Anliegen mit 98 Nein zu 13 Ja abgeschmettert). Als Hauptproblem erwies sich wieder die Finanzierung. Erst als der Bischof von Basel sich einverstanden erklärte, kirchliche Stiftungen – es handelt sich dabei hauptsächlich um die Mandachersche Kaplaneistiftung – für die Lehrerbesoldung bereitzustellen, war der Durchbruch geschafft. Das Schulhaus sollte das damalige Spital und Armenhaus im Hinteren Wasen sein (heute: **Altes Grundbuchamt**). Durch bauliche Massnahmen sollten Kranke und Schüler räumlich voneinander getrennt werden. Im **Mai 1849** wurde der Schulunterricht aufgenommen. Die Zeit war aber äusserst ungünstig, denn nach Missernten herrschte im Fricktal bittere Armut. Viele Familien suchten ihr Heil in der Auswanderung nach Amerika. Die Folgen dieser Armut waren natürlich Sparmassnahmen. Unter anderem legte man die zwei Primarschulklassen zu einer zusammen, so dass eine Klasse von 89 Schülern entstand. Die geringen Lehrerbesoldungen führten zu einem ständigen Wechsel im Lehrerkollegium. Immerhin ist 1859 der erste Schulausflug nach Stein erwähnt (Gesamtkosten: 30.- Fr.).

In den Jahren von 1871 – 1890 geriet die Bezirksschule in eine **tiefe Krise**. Während des Schuljahres 1878 zählte die Schule nur noch 14 Schüler, dazu kamen noch Streitigkeiten innerhalb des kleinen Kollegiums. Die Schule stand wieder vor der Auflösung. 1866 wurde die Bezirksschule Frick eröffnet, so dass nur noch Schüler aus dem Laufenerburger Teil des Bezirks unsere Schule besuchten. Glücklicherweise nahmen viele Schüler aus dem badischen Raum den Weg über die Brücke und besuchten die Laufenerburger Schule.

Die **Erziehungsmethoden** der damaligen Zeit unterscheiden sich beträchtlich von den heutigen. Ein paar Beispiele mögen das belegen. Disziplinarvergehen waren: Baden im offenen Rhein, Fischen an gefährlichen Stellen, Stelzenlaufen in engen Gassen. Es kam auch zu „Unbotmässigkeiten“ gegenüber Pfarrer und Lehrer. **Strafen** waren zwölf Rutenhiebe auf „den blossen Hintern und Abbitte vor der Schülerschaft“. 1860 wurden zwei Schüler wegen Obstdiebstahls und „Verderben von Bäumen“ „mit Ruten gezüchtigt und bei schmaler Kost eingesperrt“.

In einigen Schuljahren stellten die Schüler von jenseits des Rheines sogar über die Hälfte aller Bezirksschulabsolventen.

DIE AERA BRUGGER - HAUENSTEIN - REICHLIN

Ab 1900 beruhigte sich die Lage der Bezirksschule Laufenburg. 1906 wurde Hans Hauenstein, 1907 Franz Reichlin und 1917 Dr. Albert Brugger als Hauptlehrer gewählt. Bis 1950, als alle drei Lehrer in den (erzwungenen) Ruhestand traten, unterrichtete dieses „Dreigestirn“ unzählige Schülergenerationen. 33 Jahre lang gab es bei den Hauptlehrern an der Laufenerburger Bezirksschule keinen Lehrerwechsel mehr!

1910 kam es zur „feierlichen Einweihung des aus eigenen Kräften geschaffenen Jugendtempels“ wie Hans Hauenstein schrieb, das heisst, das neue **Schulhaus Burgmatt** konnte bezogen werden.

Nach dem ersten Weltkrieg besuchten auch wieder badische Schüler die Bezirksschule, doch im Gegensatz zu früher waren es jetzt eher Einzelfälle. Meist war ein Elternteil Schweizer.

In den dreissiger Jahren wurden erstmals **Schullager** veranstaltet. 1930 wurde Eschenholz gekauft, woraus die Schüler im Werken Skis selber herstellten. Zum

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



WILER TROTTE

Bürgt für Qualitätsweine aus dem Mettauertal

Weinbaugenossenschaft
Trottenstrasse 100
5276 Wil (Mettauertal)

Tel. 062 875 27 28
Fax 062 875 37 20

info@wilertrotte.ch
www.wilertrotte.ch



Jugendfest mit Kadettenmanöver und Freischärlerzug um 1914

Archivfoto

Selbstkostenpreis von Fr. 10.- durften sie die Skis behalten, wovon 10 Schüler Gebrauch machten. 1938 wurde durch die Lehrerschaft die erste **Skiwoche** in Braunwald organisiert. Im Sommer gab es ein **Ferienlager** in Adelboden, in der ersten Woche nahmen die Mädchen und Erstbezügler, in der zweiten Woche die Knaben der 2. bis 4. Klassen teil. Finanziert wurden die Lager durch Schulaufführungen. 1935 wurde mit einem grossen Jugendfest und obligatem Kadettenmanöver das **hundertjährige Jubiläum der Bezirksschule** gefeiert.

Der **zweite Weltkrieg** brachte wieder viel Unterrichtsausfall. Dr. A.

Brugger unterrichtete abwechselnd in mehreren Klassen. Erstaunlich ist die Tatsache, dass auch während des Krieges zwei Schüler aus Deutschland die Schule weiterhin besuchen konnten. Nur im Sommer 1940 konnten die zwei wegen „totaler Grenzsperre“ die Grenze nicht mehr überschreiten. Ein Höhepunkt war der Besuch von General Guisan am 17. August 1945 in Laufenburg. Vom Chor der Bezirksschule wurden ihm unter der Leitung von Singleherrer Graf „patriotische Lieder“ vorgelesen. Der General überreichte der Schule als Dank ein Porträt mit persönlicher Widmung.

Kriegsfolgen:

Der erste Weltkrieg bedingte wegen Grenzbesetzung, für die auch die Lehrer einrücken mussten, einen „**Kriegsfahrplan**“ mit reduziertem Stundenplan und vielen Stundenausfällen. Im Winter 1918/19 wurden sogar die Neujahrsferien verlängert, „zwecks Einsparung von Heizmaterial“.

Resolution gegen die Tour de Suisse:

In der Schulchronik wird der Besuch der Kantonalkonferenz der Lehrer in Bremgarten am 16.9.1935 erwähnt. „Thema: Schule und Sport. Resolution gegen den professionellen Sport, spez. gegen die ‚Tour de Suisse‘.“

Unterricht im Telefonieren:

Ab 1941 wurden die Schüler der oberen Klassen im Telefonieren unterrichtet. Diesen jährlich wiederholten Unterricht besorgte ein „Fräulein vom Amt“. Als weitere technische Errungenschaft galt das Radio: Am 16. Mai 1939 wurde an der Bezirksschule erstmals „**Schulfunk**“ gehört.“

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



Treffpunkt für Geniesser.

Di-Fr 06.00-24.00 Uhr
Sa 17.00-24.00 Uhr
So 10.00-22.00 Uhr

Montag und erster Sonntag
im Monat geschlossen.



Restaurant Post Bözen

Peter & Doris Heuberger | Hauptstrasse 49 | CH-5076 Bözen | Telefon 062 876 11 39 | www.post-boezen.ch

VERJÜNGUNG DES LEHRKÖRPERS

Das Jahr 1950 brachte für die Bezirksschule Laufenburg einen grossen Einschnitt, denn der Stadtrat verlangte eine **Verjüngung des Lehrkörpers**: Die drei verdienten Lehrer Dr. Brugger, Hauenstein und Reichlin sollten wegen Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren nicht mehr weiterbeschäftigt werden. Dr. Albert Brugger schreibt dazu in der Schulchronik: „... gegen dieses hitlerische(!) Vorgehen wehrten sich die Lehrer“.

Der Konflikt entzündete sich vor allem an den Unterrichtsmethoden von Dr. Brugger, denn mehrere Eingaben an den Stadtrat verlangten dessen Rücktritt. „Verantwortungsbewusste Eltern“, unterstützt von Gerichtspräsident Dr. Kott-

mann und Grossrat Karli schrieben: „Die Öffentlichkeit wird Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie den Mut aufbringen und **endlich befriedigende Schulverhältnisse schaffen** werden.“ Im Gemeinde-ratsprotokoll vom 6.2.1950 steht zu lesen: „Im Umgang mit Schülern und Behörden ist Dr. Brugger oft ungehobelt, meist grob“, der Stadtrat schreibt aber auch „Dr. Brugger hat in all den Jahren seine Lehrtätigkeit mit grossem Fleiss, Treue und Hingabe ausgeübt.“

Eine Delegation der Schulpflege hatte eine Aussprache mit Regierungsrat Dr. Kim, der eine Entlassung Dr. Bruggers wegen Erreichung der Altersgrenze unterstützte. Dieser Radikalkur, alle Lehrer wegen der Altersgrenze nicht mehr zu wählen, fiel auch der allseits beliebte Lehrer Franz Reichlin zum Opfer, was diesen sehr enttäuschte und zum Wegzug aus Laufenburg veranlasste. Mit der Wahl von Dr. Humbel und Dominik Kaufmann wurden Lehrer knapp um die Dreissig neu gewählt. Rektor Kaufmann schreibt denn auch 1951: „Mit dem Eintritt von Bruno Neeser in den Lehrkörper unserer Schule hat diese eine ‚junge Garnitur‘ bekommen.“ Er erwähnt auch die erfreuliche Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen. Leider verstarb der beliebte und initiative Dominik Kauf-

mann im Alter von erst 40 Jahren nach einer langwierigen Krankheit.

1951 wurden die regelmässigen Skilager wieder aufgenommen. Zur Finanzierung führten die Kadetten erstmals eine **Papiersammlung** durch. Jeder Kadett erhielt für die Mitarbeit Fr. 25.- ausbezahlt. Erstmals seit 1938 wurde 1955 wieder ein Jugendfest veranstaltet. Die Bezirksschüler leisteten in diesen Jahren freiwillige Arbeit für die Ungarnhilfe (Altstoffsammlung) oder Ernteeinsätze wegen der Kartoffelfäule.

Im Schuljahr 1956/57 gewann ein Laufenburger Bezirksschüler einen Micky-Maus-Aufsatzwettbewerb; er durfte mit dem Flugzeug für drei Wochen in die USA reisen – für die damalige Zeit ein Aufsehen erregendes Ereignis.

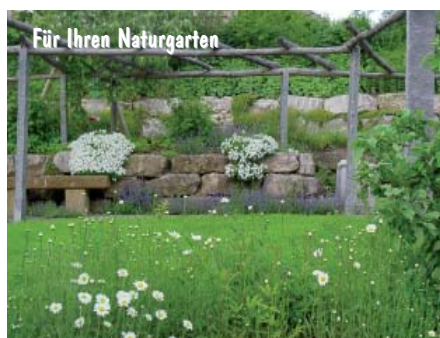
Kochkurs für Knaben:

Im Schuljahr 1964/65 wurden 9 Knaben der 4. Klasse von Frl. Vögeli „in die edle Kunst des Kochens eingeführt.“ Wie einmalig dieses Ereignis war, zeigt folgende Bemerkung in der Schulchronik: „Die Bezlehrer und die Redaktion des Frickthalers wirkten am zweitletzten Kurstag als Experten.“

Aufklärungsvorträge:

Im März 1967 wurden – nach Geschlechtern getrennt – erstmals Aufklärungsvorträge veranstaltet. Die Mädchen wurden von Frau Dr. Buser, die Knaben von Herrn Dr. Michot in die Geheimnisse des Geschlechtslebens eingeweiht.

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



Für alle Gartenarbeiten:

Florian Gartenbau
062 867 30 00



FLORIAN
GmbH

STEIGENDE SCHÜLERZAHLEN

1969 wurde im Kanton Aargau der prüfungsfreie Übertritt in die Oberstufe eingeführt. Zusammen mit den geburtenstarken Jahrgängen bewirkte das eine starke Zunahme der Schülerzahlen. Die Zahl von 100 SchülerInnen wurde nun deutlich übertroffen. Nachdem 1969 total 43 SchülerInnen neu in die Bezirksschule eintraten, wurde **die erste Klasse erstmals doppelt geführt**. Auf Frühjahr 1975 wurden alle vier Klassen doppelt geführt, die SchülerInnenzahl betrug nun 175. Seither wird der Unterricht an der Bezirksschule Laufenburg in je zwei Parallelklassen geführt.

Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Gemeindeversammlung 1975 den Bau einer **Oberstufenanlage im „Blauen“** für Real- Sekundar- und Bezirksschule beschloss. Nach diversen Barackenprovisorien erfolgte der Bezug des neu erstellten Schulhauses am 17. Oktober 1977, die offizielle Einweihung war am 12./13. November 1977.

Der Höhepunkt an Schülerzahlen wurde im Schuljahr 1979/80 mit **215 Lernenden** erreicht. Das Schuljahr 2002/03 bringt eine nochmalige Steigerung der Neueintritte, denn das erste Schuljahr wurde **dreiklassig** geführt.

Skitage:

Mit den steigenden SchülerInnenzahlen mussten auch mehr Skilager durchgeführt werden. Im Schuljahr 1972/73 und den darauffolgenden Jahren wurden vier Lager angeboten. 1972 wird auch erstmals eine Projektwoche erwähnt, welche nach den Sommerferien stattfand. Die Projektwoche der 4. Klassen wurde später als Schulverlegungswoche durchgeführt. Im September 1979 wurde ein Schulsporttag für das ganze Schulhaus organisiert, welcher sich bis heute als Tradition eingebürgert hat.

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Bezirksschule war das **150-Jahr-Jubiläum** der Bezirksschule Laufenburg, welches am 30. August 1986 begangen wurde. Im Beisein von Regierungsrat Dr. Victor Rickenbach, einem ehemaligen Schüler unserer Bezirksschule, wurde eine grosse Feier veranstaltet.

Als erwähnenswert gilt noch das Schuljahr 1988/89, denn als „Langschuljahr“ brachte es die Umstellung vom Frühjahrs- auf den Herbstbeginn. Am 5. Juli 1991 wurde als Erweiterung der Schulanlage „Blauen“, die neue Sporthalle eingeweiht.

Am 31. März 2000 nahm eine grosse Trauergemeinde vom langjährigen Lehrer und Lokalhistoriker Heinz Fricker Abschied. Heinz Fricker, selbst einmal Schüler an unserer Bezirksschule, prägte als Lehrerpersönlichkeit während 34 Jahren das Gesicht der Laufenburger Bezirksschule mit. Er starb nicht einmal drei Jahre nach seiner Pensionierung.

Die lange Geschichte unserer Schule zeigt, dass immer wieder Schwierigkeiten auftauchten, sie zeigt aber auch, dass diese Schwierigkeiten mit Einsatz von Behörden, LehrerInnen und SchülerInnen zugunsten unserer Schule überwunden werden konnten. Lasst uns deshalb mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Autor: **Paul Schneider,**

1977-2010 Lehrer für Geschichte, Englisch, Deutsch und Informatik an der Laufenburger Bezirksschule

Quellen:

Hauenstein Hans: 100 Jahre Aargauische Bezirksschule, Festschrift, 1935
Hauenstein Hans: Streiflichter auf den Werdegang der Bezirksschule Laufenburg, 1952
Lüthi Alfred: Geschichte der Stadt Laufenburg, Band 3, 1986
„Der Frickthaler“ Ausgabe v. 22. 8. 1935
Schneider Paul: Vom Stadtzentrum an die Peripherie – die Schulhäuser von Laufenburg, Aufsatz in der Ausstellungsschrift des Museums Laufenburg „Laufenburg in Bildern“, 1993
Schulchroniken: Bezirksschule Laufenburg
Stadtarchiv Laufenburg

Fotos: Archiv

*) Sammelbegriffe wie Schüler, Lehrer gelten in der Zeit vor 1950 für beide Geschlechter

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

Herzlichen Glückwunsch den Schülern und Lehrpersonen zum „5-jährigen Bestehen“ der Kreisschule Laufenburg





v. links:
Adrian, Fritz und
Nino Ackermann

Foto: privat

Interview mit Fritz, Adrian und Nino Ackermann aus Kaisten, drei Generationen einer Familie, die alle zwischen 1940 und 2009 die Bezirksschule in Laufenburg besuchten

Drei Generationen an der Bez

Können Sie bitte kurz aufführen, wer aus Ihrer Familie die heutige Kreisschule von wann bis wann besuchte?

Fritz Ackermann, 1940 - 1943

Adrian Ackermann, 1977 - 1980

Nino Ackermann, 2006 - 2009

Fritz Ackermann:

Was hatten Sie für eine Beziehung zu den LehrerInnen?

Ich hatte eine sehr gute Beziehung zu den Lehrern, Lehrerinnen gab es keine.

Sind Sie gern zur Schule gegangen?

Zur Schule ging ich gerne, mit Ausnahme des Deutschunterrichtes. Weil ich erst 1938 von Italien in die Schweiz kam, war mein Deutsch noch nicht gut.

Haben Sie das Gefühl, dass Sie in der Schule gut fürs (Berufs-) Leben vorbereitet wurden?

Ich genoss eine gute Ausbildung in Allgemeinwissen und wurde gut auf das (Berufs-) Leben vorbereitet. Früher war das Schulleben im Vergleich zu heute anders. Wir wurden noch richtig gedrillt. Die Lehrer waren alle Respektpersonen. Wir hatten natürlich auch nicht das riesengroße Freizeitangebot.

Erinnern Sie sich noch an ein spezielles Erlebnis?

Ich mag mich noch gut daran erinnern, dass wir jeden Mittwochnachmittag von 13 – 16 Uhr in den Kadettenunterricht mussten. Auch wurden die Lehrer während der Kriegsjahre für den Aktivdienst aufgeboten. Einer meiner Schulkollegen bedrohte mal einen Lehrer mit einem Hasentöter.

Adrian Ackermann:

Gibt es Dinge, die sich aus Ihrer Sicht grundsätzlich verändert haben zwischen Ihrer Schulzeit und den heutigen Erfahrungen Ihres Sohnes?

Früher hatten wir mehr Respekt vor den Lehrpersonen. Auch wurde noch ziemlich „frontal“ unterrichtet.

Haben Sie Tipps, die Sie Nino mit auf den Weg in die Schule gegeben haben?

Als Tipp habe ich meinem Sohn mit auf den Weg gegeben, dass er alleine für sich, für seine Zukunft in die Schule geht und er auch bei ekligen Lehrern sein Bestes geben soll.

Denken Sie oft an Ihre Schulzeit zurück?

Wenn mein Sohn mit Schulproblemen zu mir kam, habe ich mich an meine damalige Schulzeit erinnert. Sonst denke ich kaum an meine damalige Schulzeit zurück.

Haben Sie ein spezielles Erlebnis aus Ihrer Schulzeit im Kopf?

Wir waren vier Schüler, die zum Ziel hatten, in der Englischstunde bei Herrn Gloor möglichst schnell vor die Türe gesetzt zu werden – damit wir Jassen konnten! Später erhielten wir dann mit Paul Schneider einen neuen Englischlehrer. Dessen Stunden waren so intensiv, dass es uns nie im Leben in den Sinn gekommen wäre, den Unterricht zu stören. Für mich war Paul Schneider, der übrigens auch meinen Sohn noch unterrichtete, die beste Lehrperson.

Nino Ackermann:

Hast Du mit Deinen Eltern und Grosseltern über ihre Schulerlebnisse gesprochen?

Ganz sicher! Vor allem zu Beginn der Bezirksschule. Meine Eltern und Grosseltern teilten ihre Erfahrungen in der Bez mit mir. Dadurch konnte ich mir das Ganze ein wenig vorstellen und die „Eliteschule“, wie ein Teil meiner Lehrer die Bez nannte, stellte sich als gut überwindbar dar. Auch konnte ich meine erbrachten schulischen Leistungen im Vergleich zu den jeweiligen meiner Eltern/Großeltern abwägen.

Meinst Du, die Schule hat sich sehr verändert seit Deine Grosseltern sie besuchten?

Ich denke in der Unterrichtsgestaltung sicherlich. Die schulische Erziehung der Schüler mit Kopfnüssen etc. wäre in der heutigen Zeit undenkbar und ethisch nicht vertretbar. Wie alles muss sich auch die Schule der Zeit anpassen.

Kannst Du uns ein spezielles Erlebnis aus Deiner Bez-Zeit nennen?

An was ich mich gerne erinnere, ist die Zeit, als wir in der Schlussphase der Bez standen (natürlich abgesehen von den Abschluss-Prüfungen). Wie es sich in der Tradition gehört, haben die Abschlussklassen gewisse Privilegien geniessen können. Wir hatten in einer Nacht- und Nebel-Aktion sämtliche Stühle und Tische aller Klassenzimmer in die Korridore gestellt und das Lehrerzimmer mit Luftballons gefüllt. Es ist anzumerken, dass die Stuhl- + Tisch-Aktion am nächsten Tag nicht sichtbar war, da die Stühle und Tische vom Abwart (Vermutung) in der Nacht wieder verräumt wurden. Das „Wasserballonbombardement“ am Morgen auf die Schüler und Lehrer war eine Genugtuung für die vier Jahre Achterbahn an der Bez in Laufenburg.

Was machst Du jetzt, nachdem Du 2009 mit der Bez fertig warst?

Ich besuche die Wirtschaftsschule „Zentrum Bildung“ in Baden mit Berufsmaturität. Vor allem im Vergleich zur Bezirksschule in Laufenburg sind die Lehrer respektvoller und besser im Umgang mit den Schülern.

Sicherlich sind die verlangten Anforderungen massiv grösser und man kann nicht so viel „chillen“ wie in der Bez, aber wir werden sehr gut vorbereitet auf die bevorstehenden APs.

Was möchtest Du nach der Schule machen?

Ehrlich gesagt bin ich mir noch nicht im Klaren, wie mein weiterer Weg nach meiner Ausbildung aussehen wird. Grundsätzlich würde mich ein Jurastudium sehr interessieren.

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



peter

Spezialgeschäft für
Schul-, Büro- und
Bastelmaterialien.
Eigene
Heftfabrikation.

www.schulmat-peter.ch

Schulmaterialien Peter · 5027 Herznach · 062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

3 Fragen - 12 Antworten

Was ist Ihnen als Stufenleiterin ganz besonders wichtig?

1

„Wichtig ist mir, einen guten Arbeitsplatz zu bieten, miteinander die Schule weiter zu entwickeln, und wenn möglich alle Anliegen der verschiedenen Beteiligten einfließen zu lassen. Berücksichtigen kann man nicht alle. Wichtig ist mir auch, dass sich alle Lehrpersonen bewusst sind, dass sie einen interessanten, spannenden, breit gefächerten Beruf haben, der einige Herausforderungen stellt. Und dass neben den Herausforderungen auch die positiven Momente beachtet werden müssen.“

Welche grundlegenden Veränderungen stellen Sie – sowohl auf Lehrer- als auch auf Schülerseite – im Verlauf der Jahre fest?

2

„Die Veränderungen im Bereich der Unterrichtsgestaltung, in der Art wie Stoff vermittelt wird. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist komplexer und anspruchsvoller, die Schule muss sich eher rechtfertigen als früher, die Professionalität der Lehrpersonen wird heute schneller mal angezweifelt. Die Schülerinnen und Schüler sind immer noch interessiert, spontan, aber der Bereich der Freizeit ist sehr wichtig und die Schule hat einen anderen Stellenwert als früher.“

Wie wird Ihrer Meinung nach die Schule in 50 Jahren aussehen und wie sollte sie idealerweise aussehen?

3

„Altersdurchmisches Lernen, passende Unterrichtsräume, Platz, die Schüler lernen viel durch problemlösendes, entdeckendes und handelndes Lernen, lernen voneinander, die Lehrperson hat eine andere Rolle, sie leitet an, begleitet. Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wird als Entlastung wahrgenommen und umgesetzt.“



Susanne Looser
Stufenleiterin Kaisten

Primarlehrerin und Lehrerin an der Oberstufe, Rektorin, Ausbildungsleiterin an einer Schule im Gesundheitswesen, Schulleiterin in Kaisten ab 2005, Weiterbeschäftigung Kreisschule ab 2006 bis jetzt, Stufenleiterin in Kaisten

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



Reiselust?

Holen Sie bei uns die Tageskarte SBB – für 33 Franken.
Reservation unter www.mettauertal.ch oder telefonisch.

Gute Reise!

Gemeinde Mettauertal • Hauptstrasse 68 • 5274 Mettau
Tel. 062 867 21 60 • E-Mail gemeindekanzlei@mettauertal.ch • www.mettauertal.ch



Gemeinde
Mettauertal



Rainer Baldinger

ehemaliger
Schulleiter

1970 – 1977 Primarlehrer an der Primarschule (Gesamtschule 1. bis 5. Klasse) Ittenthal
1977 – 1989 und 1992 – 2006 Lehrer und ab 1981 Rektor der Real- und Sekundarschule Laufenburg
1989 – 1992 Schulleiter und Lehrer an der Schweizerschule in Accra, Ghana
2006 – 2010 Stufenleiter an der Sekundar- und Realschule der Kreisschule am Standort Laufenburg
sowie ab 2008 an der Sekundarschule am Standort Gansingen
2006 – 2008 Koordinator und 2008 – 2010 Schulleiter an der Kreisschule Regio Laufenburg bis zur Pensionierung Ende Juli

Was war Ihnen als Schulleiter ganz besonders wichtig?

1

„1. Respektvolle Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung aller am Lernprozess Beteiligten – Lehrpersonen, Lernende, Erziehungsberechtigte, Leitende – war mir immer besonders wichtig. Ich bin der Meinung, dass man so die Basis schafft sowohl für den Austausch und das Weitergeben von Wissen, als auch für Entwicklung der sozialen Kompetenzen.“

2. Damit wir als Schule den gesetzlichen Auftrag erfüllen können, habe ich mich immer dafür eingesetzt, dass uns genügend und gute Ressourcen – Arbeitspensen, Arbeitsplatz, Material – zur Verfügung stehen.

3. Die Lehrpersonen erfüllen ihre interessante und herausfordernde Arbeit mit Engagement und Freude.“

Welche grundlegenden Veränderungen stellten Sie – sowohl auf Lehrer- als auch auf Schülerseite – im Verlauf der Jahre fest?

2

„Die Schule kann sich den gesellschaftlichen und technischen Veränderungen nicht entziehen.“

Einerseits stellen die Eltern hohe Anforderungen an die Schule, andererseits stellen wir eine zunehmende Abstinenz der Eltern in Bezug auf ihren Erziehungsauftrag fest. Das Vertrauen in die Professionalität der Schule weicht in Besorgnis erregendem Masse einer Einmischung im falsch verstandenen Interesse das eigene Kind zu schützen.

Die Lernenden sind kritischer und weltoffener geworden. Die Gestaltung der Freizeit hat einen grossen Stellenwert. Die Konsumhaltung aus dem privaten Bereich spüren wir zunehmend auch in der Schule. Es fällt den Lernenden schwer Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

Für die Lehrpersonen hat sich sehr viel verändert: Der Arbeitsplatz ist technisch anspruchsvoll eingerichtet, der Unterricht soll vielseitig gestaltet sein und wird medial unterstützt. Der Frontalunterricht wird langsam abgelöst von neuen Unterrichtsformen.“

Wie wird Ihrer Meinung nach die Schule in 50 Jahren aussehen und wie sollte sie idealerweise aussehen?

3

„Die grösste Veränderung in den kommenden Jahren ist wohl die Strukturänderung von fünf auf sechs Primarschuljahre und damit die Verkürzung der Oberstufe auf drei Jahre. Die momentane politische Situation lässt vorläufig keine wesentlichen weiteren Änderungen zu.“

Meine Schule der Zukunft sieht etwas anders aus: Die Lernenden arbeiten in Eigenverantwortung miteinander und mit Unterstützung der Lehrpersonen. Die Dreiteilung der Oberstufe ist daher nicht mehr nötig, weil die Schule die individuellen Begabungen – und sei es auch nur eine einzige! – der einzelnen Lernenden fördert.“



Siegbert Jäckle,
Schulleiter Kreisschule Regio Laufenburg,
Stufenleiter Sek und Real

„Ich bin verheiratet mit Daniela und wir haben drei Söhne im Alter von 25, 21 und 18 Jahren. Nach den Lehrerausbildungen in Deutschland und der Schweiz war ich zunächst als Realschullehrer, später als Kleinklassen- und Werkjahrlehrer in Baden tätig. Ich absolvierte eine berufsbegleitende Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen und war Lehrer der Oberstufe Kleinklasse im Schulheim Effingen. 2004 wurde ich Konrektor der Weiterbildungsschule Basel und ab Herbst 2007 Leiter der Kantonalen Fachstelle für Laufbahnberatung. Seit Sommer 2010 bin ich nun hier an der Kreisschule Regio Laufenburg.“

Was ist Ihnen als Schulleiter ganz besonders wichtig?

1

„Ich pflege eher einen kollegialen Führungsstil mit der Grundphilosophie: Klar, konsequent aber wohlwollend.

Eine grosse Transparenz gegenüber der Schulpflege, den Lehrpersonen, den Eltern und auch den Lernenden liegt mir am Herzen. Wichtig ist mir aber auch, dass die Lehrpersonen und auch die Schüler gerne zur Schule kommen und sich wohl fühlen. Die Eltern müssen das Gefühl haben, dass ihr Kind in der Schule gut aufgehoben ist!

Dieser doppelte Spagat stellt eine grosse Herausforderung für einen Schulleiter dar.“

Welche grundlegenden Veränderungen stellen Sie – sowohl auf Lehrer- als auch auf Schülerseite – im Verlauf der Jahre fest?

2

„Die Meinungen von Erziehung und Bildung sind sehr breit gefächert und es lässt sich daraus keine einheitliche Philosophie mehr ableiten. So entstehen unterschiedliche Meinungen darüber, was denn guter Unterricht ist, oder wie die heutige Schule aussehen sollte. Wir Lehrenden müssen uns ständig rechtfertigen, da die Ansprüche, welche von Eltern, weiterführenden Schulen, Berufsverbänden gestellt werden, nicht alle erfüllt werden können. Die Forderungen von aussen nehmen zu, die Unterstützung bei schwierigen Schülern und schnelles Handeln bei Problemfällen erfolgt nicht oder dauert zu lange. Der Stellenwert von ausserschulischen Faktoren ist für die Lernenden enorm gestiegen. Die Konzentration, die Fähigkeit zum „DRANBLEIBEN“ an einer Arbeit sind eher verloren gegangen.“

Wie wird Ihrer Meinung nach die Schule in 50 Jahren aussehen und wie sollte sie idealerweise aussehen?

3

„Vermutlich ist die Technisierung derart fortgeschritten, dass die Lehrpersonen über virtuelle Klassenzimmer unterrichten, die Aufgaben auf Plattformen gepostet werden und auch die Tests gelöst, von den Lehrpersonen korrigiert und auf der Plattform im Ordner des Lernenden wieder abgelegt werden. Es wird kein Schüler mehr repetieren, da jeder in seinem Lerntempo arbeitet. Lehrstellen-Bewerbungen werden online versandt und das Bewerbungsgespräch findet via Video- Konferenz statt.

Idealerweise, wäre es gut, wenn die Lernenden immer noch soziale Kontakte in einem Klassenverband haben, physisch in einer Schule anwesend sind und das Hauptaugenmerk auf die Kulturtechniken gelegt wird.“

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung

NEU IN ETZGEN

Perlini MOBILE

Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di – Fr 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 16.00 Uhr

Landstrasse 78
5275 Etzgen

Telefon 062 875 11 22
Mobile 076 473 03 03



swisscom

Sunrise

orange

Neuabos und
Vertragsverlängerungen
Handy-Zubehör

info@perlini-mobile.ch
www.perlini-mobile.ch

3 Fragen -

12 Antworten



Was ist Ihnen als Schulleiter ganz besonders wichtig?

1

„Es ist mir wichtig, dass unsere Schüler in einem von Achtung und Wertschätzung geprägten Umfeld zur Schule gehen können. Ich bin überzeugt, dass die Freude am Lernen am grössten ist, wenn ein Kind in der richtigen Stufe eingeteilt ist. Dauernde Überforderung führt zu Angst und Frust, dauernde Unterforderung zu Passivität und Desinteresse.

Genauso wichtig wie das Wohl der Schüler ist das Wohl der Lehrpersonen. Auch bei ihnen führt Überlastung zu Leistungsabbau. Ich sehe es als wichtige Aufgabe der Schulleitung an, die Gesamtbelastung (Berufsauftrag, Weiterbildung, Teamarbeitszeit, Klassenlehreramt, Ämter innerhalb des Schulstandortes) immer wieder zu überdenken, um Burnouts zu vermeiden. Schulentwicklungsmassnahmen sollten nicht nur Veränderungen sondern auch Verbesserungen für die Schüler bringen. Da wird es sich lohnen, bei künftigen Abstimmungen genau hinzuschauen.“

Welche grundlegenden Veränderungen stellen Sie – sowohl auf Lehrer- als auch auf Schülerseite – im Verlauf der Jahre fest?

2

„Ich kenne vor allem die Bezirksschule. Ich bin überzeugt, dass auch heute noch die allermeisten unserer Lernenden anständig, zuvorkommend und freundlich sind. Der multimediale Fortschritt wirkt sich vor allem in der Freizeit aus. Hier bleibt weniger Zeit ein Buch zu lesen oder sich im Freien aufzuhalten.

Von Elternseite stellt man heute die Kompetenz der Institution Schule und der angestellten Lehrpersonen viel früher in Frage als noch vor zehn Jahren. Durch die nicht endenden Schulreformen, hervorgebracht durch eine neu entstandene Bildungsindustrie mit vielen Beratern, entstand eine grosse Verunsicherung.

Zum heutigen Zeitpunkt wissen wir nicht, worauf man sich die nächsten vier Jahre verlassen können wird.“

Wie wird Ihrer Meinung nach die Schule in 50 Jahren aussehen und wie sollte sie idealerweise aussehen?

3

„Gemäss meinen vorherigen Ausführungen wünsche ich mir für die Zukunft wieder eine Volksschule, auf die man sich als Lehrperson, als Schulleitung, als Eltern und als Lehrbetrieb oder Mittelschule verlassen kann. Dies ist unter anderem eine Schule mit Lehrmitteln, die den Anforderungen der jeweiligen Stufe entsprechen und die am Ende der Schulzeit getestet, ob sie die Bildungsziele erreicht hat.“

Anton Herzog
Schulleiter
Bezirksschule



«Ich habe an der Universität Basel Sport, Englisch und Mathematik studiert und danach zehn Jahre lang an der alten Kantonsschule Aarau als Sportlehrer gearbeitet, bevor ich 1994 in Laufenburg mit einem Teilpensum anfang. Ich leite die Bezirksschule seit zehn Jahren mit einem Pensum von 40% und unterrichte Sport und Englisch in den verbleibenden 60%. Ich bin Vater von 4 Kindern im Alter von 11 – 19 Jahren. Hobbies: Handball, Fussball, Golf, Motorradfahren.»

Mathe, Deutsch, Französisch – das sind wohl die Fächer, die einem beim Thema Schule als erstes durch den Kopf gehen.

Dabei ist das Leben an einer Schule vielfältiger und abwechslungsreicher, als man meint, wenn man mal genauer hinschaut. Wir haben das getan und waren selbst überrascht, was für eine Bilderfülle, nur an einem Schultag, zustande kam. So haben wir nicht nur alle Schulfächer, sondern auch alle Situationen aufgenommen, die ebenfalls zur Schule gehören, wie Impfungen, Sitzungen oder der Mittagstisch.

Viel Spass beim Anschauen und vielleicht entdeckt der eine oder andere dabei ja ein bekanntes Gesicht...

Fotos: Cornelia Kastner,
Siegbert Jäckle, Regula Laux

Ein Tag an der KSRL

D I E N S T A G, 13.09.



Freies Gestalten; F. Streit



Latein, Bez; A. Schaffter



Biopraktikum, 3a Bez; R. Ulrich

Die Kreisschule bedankt sich für Ihre Unterstützung



**heizen wärmen
rebmann**

Franz Rebmann AG Tel. 062 869 90 00
5082 Kaisten www.heizen-waermen.ch
Heizungen Projektierung
Cheminée-Öfen Installation
Alternativ-Systeme Sanierung



Hauswirtschaft, 2a Bez; R. Russheim



Musik, 4b Bez; A. Koblizek

Kaisten: Physik, 3. Sek; K. Dubler



Gansingen: Chemie, 4. Sek; A.-M. Egger

Ein Tag an der KSRL



Tastaturschreiben; S. Jäckle



Kaisten: Projekt u. Recherche, 4. Real; G. Kunkel



Gansingen: Geschichte, 2. Sek; R. Alder



Deutsch, 3. Sek; C. Kastner



Geographie, 2. Real; M. Zölle



Englisch, 4. Sek; G. Baldinger



Kaisten: 2. Real, GTZ; B. Ackermann



Mathe, 4. Real; A. Stritt

Textiles Werken, 1. Sek; A. Roth



Kaisten: Französisch, 1. Real; H. Merki



Werken, 1a Bez; M. Bruderer

Sport, 4. Sek/Real; M. Mebold



Lernbüro



Schulsekretariat, A. Hauswirth



Schulsozialarbeit, S. Kaufmann



Mittagstisch



Ein Tag an der KSRL



Abwart A. Rüede

Bibliothek



Kreisschulpflege



Impfaktion; Sandro und Dr. Bleile



GOLDWELL

CLOSER TO STYLISTS. CLOSER TO HAIR.

Weihermatt 2
5082 Kaisten
Tel. 062 874 09 89

Graben 31
5000 Aarau
Tel. 062 822 73 66



Herzlich Willkommen im sanierten Hallenbad in Sisseln

Ab 13.11.2011 wird der
Badebetrieb im Hallenbad
wieder aufgenommen.

Entspannen Sie im Hallenbad
Sisseln!

Wir freuen uns auf Sie.

Die Hallenbadbetriebs-
Kommission



Das go4free Jugendkonto mit vielen finanziellen Vorteilen.

Das **go4free** Jugendkonto zahlt sich aus: Du erhältst gratis eine Maestro-Karte, ein Eröffnungsgeschenk und profitierst von weiteren Vorteilen. Eröffne jetzt dein **go4free** Jugendkonto bei uns oder unter: www.raiffeisen.ch/go4free

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN



Garage Jakob Müller GmbH
5275 Etzgen
Tel. 062 875 1717
garagejakobmueller.ch



ETAPPENORT

GANSINGEN

13. JUNI 2012

TRIA SPORT
für Sport und Freizeit in Frick
Nummer 1
Hauptstrasse 37
5070 Frick
Tel. 062/871 72 69
Fax 062/871 08 77
www.tria-sport.ch

Garage
○ **Stichmatt AG**
Sisseln

ISO 14024

Ihre  **TOYOTA**

Service-Stelle im Fricktal
Verkauf + Service aller Marken

Hauptstrasse 18 • 4334 Sisseln

Tel. 062 873 22 27

www.stichmatt.ch



sammeln
verwerten
transportieren

Für Nachhaltigkeit.



Klein AG

5075 Hornussen

062 865 40 20

www.klein-ag.ch

Fotonachweis:
Titel- und Rückseite sowie
Seite 4 Ausschnitt „Aargauer Zeitung“:
Koch + Partner, Laufenburg

